Stadtverwaltung Lindau (Bodensee) **Jahrgang 2016**

Niederschrift

über die 5. Sitzung des Stadtrates

vom 9. Mai 2016

ö3. Beratungsgegenstand: **Grünflächenkonzept Insel und Durchführung der Gartenschau 2021- Grundsatzbeschluss**

AZ: **6101**

Berichterstatter: **Meinrad Gfall, Leiter der Stadtgärtnerei**

Der Berichterstatter erläutert ausführlich den Sachverhalt:

1. Vorgeschichte

Anlass für die Bewerbung sind umfangreiche städtebauliche Veränderungen im Westteil der Insel in Zusammenhang mit der Verwirklichung der 2-Bahnhofslösung.

Im Zusammenhang mit diesen Veränderungen soll Lindau sein Profil als „Gartenstadt" schärfen und fortentwickeln.

Ziel des mit Prof. Aufmkolk, Büro WGF, entwickelten Konzeptes ist es, den vorhandenen „Inselrundweg" mit seinen Parks, den Schanzen und Uferwegen zu einem „Ring aus Inselgärten" weiterzuentwickeln, die Beziehung zum See zu verstärken und weitere nutzbare Grünflächen, vor allem im Westteil der Insel auf ehemaligen Bahnflächen und Parkplatzflächen zu realisieren.

In der Sitzung des Stadtrates am 28. November 2013 hat der Stadtrat einstimmig

- das Grünflächen- und Daueranlagenkonzept vom 31. Oktober 2013 und
- die Bewerbung zur Durchführung der Gartenschau „Natur in der Stadt" 2021

beschlossen.

In der Sitzung des Stadtrates am 20. Februar 2014 wurde den Stadträten die Bewerbungsbroschüre mit dem Grünflächenkonzept Insel vorgestellt und das weitere Vorgehen der Bewerbung erläutert (Bewerbungsunterlagen, Besuch der Entscheidungskommission usw.).

./. Mit Schreiben vom 20.03.2014 erteilte die Gesellschaft zur Förderung der bayerischen Landesgartenschauen mbH der Stadt Lindau einstimmig den Zuschlag für die Gartenschau „Natur in der Stadt" im Jahr 2021 (s. Anlage).

Die Jahre 2014 und 2015 waren geprägt von vorbereitenden Maßnahmen der Verwaltung. Neben Informationsbesuchen anderer Gartenschaustädte, wie Deggendorf, Schwäbisch Gmünd und Sigmaringen, wurde das stadtinterne Vorgehen weiter abgestimmt.

Am 05.08.2015 haben Herr Roland Albert - Vorsitzender und Frau Dagmar Voss - Geschäftsführerin der bayerischen Gartenschaugesellschaft Herrn Oberbürgermeister Dr. Gerhard Ecker und der Verwaltungsspitze einen Besuch abgestattet und einen Zeitplan für das weitere Vorgehen erarbeitet.

2. Zeitschiene

- Prüfung der Verträge (Vertrag zur Vorbereitung und Durchführung der Gartenschau „Natur in der Stadt" im Jahr 2021 und Gesellschaftsvertrag der „Natur in der Stadt 2021 GmbH) durch das Landratsamt Lindau → ***bis ca. Juni 2016***

- Vorstellung und Abstimmung der Verträge im Stadtrat → ***bis ca. Juli 2016***

- Gründung der GmbH und Eintrag in das Handelsregister → ***bis ca. September 2016***

- Beauftragung eines Planungsbüros zur Erstellung der Wettbewerbsunterlagen → ***Januar 2016***

- Preisrichter-Vorbesprechung, danach Bekanntmachung des Wettbewerbes → ***April 2016***

- Preisgericht-Sitzung, VOF-Verfahren → ***November 2016***

- Beauftragung der Wettbewerbssieger → ***Dezember 2016***

- Erstellung Vorentwurf, Entwurf - Abstimmung mit Aufsichtsrat, Stadtrat, Förderstellen, DB usw. → ***bis ca. Mitte 2017***

- Einreichung Förderantrag → ***bis ca. Mitte 2017***

- Genehmigung zum vorzeitigen Maßnahmenbeginn und erster Spatenstich → ***bis ca. Ende 2017/Anfang 2018***

3. Wettbewerb

In der Sitzung des Stadtrates am 30.09.2015 wurde einstimmig beschlossen, den Wettbewerb in 2 Teile aufzuteilen. Einen Teil für die städtebauliche Entwicklung, bei dem der Sieger mit der Rahmenplanung beauftragt wird und einen Teil für die Gartenschau, bei dem der Sieger mit der Gartenschauplanung beauftragt wird. Federführend für den Wettbewerb ist die Stadtplanung. Das Büro, das den Wettbewerb begleitet, ist beauftragt und hat u.a. erfolgreich die Bürgerbeteiligung am 17. März 2016 moderiert. Die Bürger Lindaus waren eingeladen, ihre Erwartungen und Ideen einzubringen, die in die Auslobung des Wettbewerbes einfließen werden. Die weiteren wichtigen Schritte des Wettbewerbes sind in der Zeitschiene ersichtlich.

4. Finanzielle Auswirkungen

Einmalige Investitionen

Für die Investitionen im Zuge der Gartenschau 2021 wird derzeit mit 3,2 Mio. € kalkuliert. Die Förderung einer Gartenschau liegt bei 50% der förderfähigen Kosten jedoch maximal 1,6 Mio. €. Es wird versucht zusätzlich Fördermittel zu bekommen.

Durchführungshaushalt

Für den Durchführungshaushalt der Gartenschau lassen sich Ausgaben und Einnahmen nur schätzen.

Ausgaben:
Auf der Grundlage der Erfahrungen vergangener Gartenschauen wurden Gesamtausgaben von ca. 5.240.000 Mio. € ermittelt. Natürlich ist das Bestreben groß, im Verlauf der kommenden Jahre mit den vorgegebenen Mitteln äußerst sparsam umzugehen und alle bereits vorhandenen Ressourcen der Stadt Lindau (Kulturamt, LTK, GTL usw.) für das Gartenschaujahr 2021 möglichst optimal einzusetzen und somit die Ausgaben zu reduzieren.

Einnahmen:
Bei den Einnahmen sind die Eintritte der entscheidende Faktor. Um eine einigermaßen realistische Einschätzung für Lindau im Jahr 2021 zu bekommen, wurde mit der LTK eine Abfrage verschiedener Gartenschau-Städte in Bayern und Baden-Württemberg durchgeführt. Neben den reinen Gartenschau-Ergebnissen für Rain am Lech 2009, Kitzingen 2011 und Sigmaringen 2013 und Annahmen für Überlingen 2020 wurden auch touristische Kennzahlen, wie Übernachtungszahlen und Ankünfte und die Einwohnerzahl, zu Grunde gelegt. Bei einer Annahme von ca. 300.000 Tagesbesuchern und ca. 8.300 Dauerkarten-Inhabern ergeben sich für die Eintritte Einnahmen in Höhe von ca. 3.500.000 €.

Einnahmen:	ca.	3.500.000 €	Eintritte
	ca.	160.000 €	Verkaufserlöse und Pachten
	ca.	75.000 €	Zuschüsse
	ca.	20.000 €	Spenden
	ca.	**3.755.000 €**	**Gesamt**

Mit diesen Annahmen würde sich ein Defizitbetrag der Stadt Lindau in Höhe von 1.485.000 € ergeben, was einem Deckungsgrad von 71,66 % entsprechen würde.

Die Ausgaben im Durchführungshaushalt fallen bereits ab dem Jahr der GmbH-Gründung an, die Eintritte fließen größtenteils erst im Jahr der Gartenschau zu. Deshalb sind Vorfinanzierungen notwendig.

Nachstehend die Aufstellung, welche Defizite nach derzeitigem Planungsstand im städtischen Haushalt in den Jahren 2016 – 2020 finanziert werden müssen.

	Gesamt	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Ausgaben	**-5.240.000**	-25.000	-40.000	-160.000	-710.000	-1.105.000	-3.200.000
Einnahmen	**3.755.000**	0	0	0	0	300.000	3.455.000
+ Überschuss - Defizit	**-1.485.000**	-25.000	-40.000	-160.000	-710.000	-805.000	255.000

Zusammenfassung

Die Stadt Lindau würde die Gartenschau 2021 nach bisherigen Erkenntnissen mit insgesamt **3,085 Mio. €** belasten.

Folgende Parameter beeinflussen das Ergebnis und befinden sich in der Chancen-/Risiken-Sphäre der Stadt Lindau:

- **Besucherzahl (größter/unsicherster Einflussfaktor beim Defizit)**
- Reduzierung der Kosten durch städtische Ressourcen
- Höhe der Förderung
- Investitionsvolumen

5. EFRE-Förderprogramm

Neben der erhöhten Fördermöglichkeit wird durch EFRE das Thema „Natur in der Stadt" im Gartenschaujahr 2021 durch Satelliten-Projekte in den ganzen Landkreis getragen. Angedacht sind v.a. Naturbesonderheiten wie die Hausbachklamm, der Eistobel und die Scheidegger Wasserfälle, aber auch fachspezifische Themen wie der Obstbau an der Schule Schlachters oder eine Intensivierung der Schiffs- und Radwegverbindungen zwischen Nonnenhorn, Wasserburg, Lindau und Bregenz. Jede Gemeinde macht ihre Hausaufgaben und durch eine geschickte touristische Vermarktung wird die Strahlkraft der Gartenschau über die Stadtgrenzen hinaus getragen. Auf der Landesgartenschau 2016 in Bayreuth wird dieses Konzept unter dem Namen „Regionale Akzente" erstmals praktiziert.

Die Eigenanteile der Stadt Lindau sind hier noch nicht finanziert.

Stadtrat Freiberg wünscht sich mehr Transparenz hinsichtlich der Kosten. Vor Vertragsabschluss möchte er die genauen Zahlen vorliegen haben.

Der Leiter der Stadtgärtnerei Herr Gfall entgegnet, dass das Landratsamt Lindau einen Grundsatzbeschluss von der Stadt Lindau erwartet. Nachdem die genehmigten Verträge vorliegen, können die Kosten detailliert wiedergegeben werden. Zudem führt er aus, dass die Stadt Lindau mit dem Oberbürgermeister eine Stimme mehr im Aufsichtsrat der zu gründenden Gesellschaft hat.

Stadtrat Kiss spricht sich dafür aus, dass ein Vertreter jeder Fraktion im Aufsichtsrat sitzen solle, um so die nötige Transparenz zu schaffen.

Der Leiter der Stadtgärtnerei Herr Gfall merkt dazu an, dass der Aufsichtsrat möglichst klein gehalten werden solle. Sollte je ein Vertreter von jeder Fraktion im Aufsichtsrat sitzen, so muss die Gartenschaugesellschaft aus paritätischen Gründen gleich viele Mitglieder bestimmen. Dies führt u.a. zu höheren Kosten.

Nach umfassender Diskussion fasst der Stadtrat folgenden

Beschluss:

Mit 26 : 3 Stimmen stimmt der Stadtrat der Durchführung der Gartenschau „Natur in der Stadt" im Jahr 2021 auf Grundlage der vorbeschriebenen Rahmenbedingungen zu und ermächtigt den Oberbürgermeister hierzu Verträge abzuschließen.

II. An die Fraktionen
III. An das 62 z.K.
IV. Zum Akt

Lindau, 31. Mai 2016

Dr. Gerhard Ecker
Oberbürgermeister

BAYERN STADT LINDAU (BODENSEE)

beglaubigt

Birgit Russ
Protokollführerin

Stadt Lindau (B) Eingang
24. März 2014

Gesellschaft zur Förderung
der bayerischen
Landesgartenschauen mbH
Gemeinnützig

Unsoldstraße 5
80538 München
Telefon (0 89) 41 94 90-0
Telefax (0 89) 41 94 90-90
e-mail: bayern@lgs.de
Internet: www.lgs.de

Stadt Lindau (Bodensee)
Herrn Oberbürgermeister Dr. Gerhard Ecker
Bregenzer Straße 4 - 12
88131 Lindau

München, 20. März 2014

Zuschlag für die Natur in der Stadt 2021

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

hiermit möchten wir Ihnen schriftlich bestätigen, dass der Vergabeausschuss für die Bayerischen Gartenschauen Ihrer Stadt auf Grund des vorgestellten Konzepts den Zuschlag für die Ausrichtung der „Natur in der Stadt 2021" erteilt hat. Zu Ihrer Information hier der Auszug aus dem Vergabeprotokoll vom 20.03.2014:

Lindau – Bewerbung Natur in der Stadt 2021

Formale Kriterien
Mit dem Stadtratsbeschluss vom 28. November 2013 erfolgte die Bewerbung Lindaus für die Natur in der Stadt 2021. Die im Regierungsbezirk Schwaben gelegene Stadt wird zentralörtlich als Mittelzentrum eingestuft und weist eine pro Kopf-Verschuldung von 1.430 € auf. Lindau ist an den Straßenverkehr durch die BAB 96 (Lindau – München) angebunden, welche in der österreichischen A 14 fortgesetzt wird. Die Anbindung mit der Bahn gelingt durch zwei Bahnhöfe, dem Inselbahnhof sowie dem Festlandbahnhof.
Mit jährlich 3,5 Mio. Besuchern kann Lindau die höchsten Übernachtungszahlen am Bodensee aufweisen.

Das Konzept sieht die Vervollständigung und Qualifizierung eines grünen Ringes um die Altstadt vor. Zudem soll durch eine Neustrukturierung des Bayerischen Ecks die Altstadt mit dem Bodenseeufer verknüpft und neue Grünflächen geschaffen werden. Durch die Entsiegelung von Parkplätzen im Westen der Insel werden weitere Grünflächen und Freiräume geschaffen und die Aufenthaltsqualität am Seeufer gesteigert. Im Bereich des Bahnhofes soll die bestehende Infrastruktur neu geordnet und großflächige Gleisflächen beseitigt werden.

Von bleibendem Wert

Landesgartenschauen in Bayern

Vorsitzender:
Roland Albert
Geschäftsführer:
Dagmar Ist

HR: Abt. B Band 587 45
St.-Nr.: FA 143/237/80165
Ust-ID: DE 129521702

Bankverbindungen:
Stadtsparkasse München
BLZ 701 500 00
Kto.-Nr. 98 503
HypoVereinsbank München
BLZ 700 202 70
Kto.-Nr. 3 960 043 005

Gesellschaft zur Förderung
der bayerischen
Landesgartenschauen mbH
Gemeinnützig

Die Ausstellungsflächen belaufen sich auf 6,7 ha. Nach Aussage der Stadt ist in diesen Bereichen mit geringen Altlasten zu rechnen. Die Altlastenproblematik ist durch die Festlegung geeigneter Nutzungen zu regeln. Die angegebenen Investitionskosten in Höhe von 3,5 Mio. € sowie die Folgekosten mit 100.000 € oder zwei Gärtnerstellen werden als realistisch bewertet, sofern es sich um Nettopreise handelt. Die Baunebenkosten wurden in der Kostenaufstellung nicht berücksichtigt. Ergänzende bauliche Maßnahmen wie die Umgestaltung der Uferpromenade sollen über die Städtebauförderung finanziert werden.

Die vorgesehenen Maßnahmen über den Erhalt des Baumbestandes und die großflächige Entsiegelungen wirken sich auf die ökologische Bilanz positiv aus. Des Weiteren wurde der bestehende Flächennutzungsplan dem Konzept angepasst. Ein Nachnutzungskonzept wird erst im Zuge des Wettbewerbes festgelegt.

Bewertung

Das Konzept baut auf dem vorhanden Flächennutzungs- und Landschaftsplan auf. Für die Größe Lindaus handelt es sich um ein angemessenes und stimmiges Konzept. Besonders positiv kann hierbei die Konversion von bebauten und versiegelten Flächen zu Grünflächen hervorgehoben werden. Auch wird auf die naturräumlichen Gegebenheiten unter Berücksichtigung des Seeufers und des Baumbestandes eingegangen.

Um innovative und richtungsweisende innerstädtische Flächen zu entwickeln, sollte hierauf ein Schwerpunkt im Wettbewerb gelegt werden. Zudem wird empfohlen, dem Gartenschauwettbewerb sofort einen städtebaulichen Wettbewerb im Bereich Parkplatz West vorzuschalten. Die nachhaltige Umgestaltung und die städtebauliche Komponente des Konzeptes könnten durchaus richtungsweisend sein und so eine Belebung der Innenstadt sowie eine bessere Durchmischung der ethnischen Bevölkerungsgruppen bewirken.

Ausgenommen der Bahnflächen befinden sich die zentralen Ausstellungsflächen in städtischem Besitz. Geeignete Räumlichkeiten für Information, Ausstellung und Beratung sind vorhanden. Dabei handelt es sich um denkmalgeschützte Hallen, welche sich ebenfalls im Bahnbesitz befinden, aber laut Aussage der Stadt frühzeitig übernommen werden können. Vorbehaltlich einer Altlastensanierung ist generell kein unverhältnismäßig großer finanzieller Aufwand zu erwarten. Die Verhältnismäßigkeit ist außerdem durch die Verwertung der Grundstücke gegeben.

Durch die Schließung eines grünen Rings um die Insel durch die neuen Grün- und Freiflächen wird ein enormer Mehrwert für die Bürger und Besucher Lindaus geschaffen.

Die frühe Einbeziehung und Beteiligung der Bürger ist als äußerst positiv zu bewerten. Kritisch jedoch muss die Realisierbarkeit der festgesetzten Zeitschiene sowie die Umsetzung einzelner Maßnahmen hinterfragt werden. Für eine zielorientierte Stadtentwicklung wird empfohlen, das ISEK fortzuführen.

Gesellschaft zur Förderung
der bayerischen
Landesgartenschauen mbH
Gemeinnützig

Gesamturteil

Lindau reichte eine überzeugende Konzeption für eine nachhaltige städtebauliche Weiterentwicklung der Insel ein. Durch die Bahn freigestellte Flächen können langfristig einer angemessenen neuen Nutzung zugeführt werden; die bisherige Trennung der Inselbereiche Ost und West wird überwunden, die Prägung des Inselrundweges durch einen Ring von Inselgärten sichert nachhaltig eine hohe Attraktivität sowohl für Inselbewohner als auch Besucher.

Eine Teilung des Kernbereichs im Bereich der Luitpold-Kaserne würde das Ausstellungs-Konzept deutlich schwächen; die temporäre Änderung der Erschließung im Kasernenbereich sollte daher mit Nachdruck verfolgt werden.

Die städtebauliche Planung im Bereich Parkplatz West sollte dringend forciert werden, um die Verzahnung öffentlicher und privater Freiflächen im geplanten Wohnquartier zu gewährleisten.

Die Umsetzung der Planungen verspricht eine klare städtebauliche Aufwertung und einen hohen Mehrwert für die Bürger durch die Schaffung zusätzlicher Grünflächen. Dabei ist die Flächenverfügbarkeit jedoch ein entscheidendes Kriterium.

Die Stadt Lindau ist bereits seit vielen Jahren bemüht die westliche Insel städtebaulich zu entwickeln und die Bahnhofssituation zu verbessern. Die Gartenschau wird hier gute Dienste leisten, da erfahrungsgemäß durch eine Gartenschau der Entscheidungs- und Planungsprozess- auch von beteiligten Dritten - beschleunigt wird.

<u>Beschluss:</u>
Der Vergabeausschuss erteilt einstimmig den Zuschlag für die Natur in der Stadt 2021 an die Stadt Lindau, Schwaben.

Wir gratulieren Ihnen von Herzen zu der erfolgreichen Bewerbung und bedanken uns nochmals für die herzliche Aufnahme in Ihrer Stadt. Der Zusammenarbeit mit Ihnen, Ihrer Verwaltung und Ihren engagierten Bürgern sehen wir mit Freude entgegen. Frau Voß wird demnächst wegen einer Terminvereinbarung auf Sie zukommen und das weitere Prozedere abzustimmen.

Mit freundlichen Grüßen

Roland Albert
Vorsitzender

Dagmar Voß
Geschäftsführerin

Zur Kenntnis: ORR Güthler, MR Knüppel, LR Dr. Hirsche